

H D R

Lapidis torrentes

animes uult. Dne qd hie a

Secundum aduersarij. Dne in

Secundum math.

scilicet turbis iudeorum et phariseorum et sacerdotum et ego mittam uos prophetas et sapientes scribas et ceteris emittam

1. 5 6 Z



Vgl. Delle

Pon QK

(Zol 5072)

h.

10  
**Eine Grausame er-**

**schreckliche vnd wunderbarliche Ge-**

schichte oder Neue zeitung/Welche warhafftig geschien  
ist/ in diesem M. D. Lix. Jar / zur Platten / zwö meil  
weges vom Joachimsthal / Alda hat ein Schmid eine  
Tochter / die ist vom bösen Feind dem Teuffel eingenomen  
vnd besessen worden / der hat so wunderbarlich vñ seltsam  
ding aus jr geredt / mit den Priestern / die teglich bey jr ge-  
west sind. Vnd wie er leglich von jr auß getrieben worden  
ist / durch der Priester / vnd vieler fromer Christen des ges-  
meinen Volcks Gebet vnd seuffzen / welchs sie teglich für  
sie zu Gott gethan haben. Den fromen Gottfürchtigen  
Christen etwas tröstlich / Aber den Gottlosen vnd vnbusz-

fertigen etwas schrecklicher / sie zur Busse zuuer-  
manen / Wie denn solches der böse Geist  
selbs wider sein willen hat redet  
vnd anzeigen mit



**D**erwe zeitung zu schreiben/weis ich nichts  
sonderlichs/denn eine die gar schrecklich/grews  
lich/vnd bey irer Menschlicher gedechtnis/nis  
cht erfahren ist worden/auch allen den jenigen/  
so es selbs nicht gehöret/gesehen vnd erfahren  
haben/gantz vnd gar vnglenblich/Welche geschehen ist  
auff der Platten/zwo meil wegs vom Joachimsthal/  
Daselbst hat ein Schmid ein Tochter gehabt/mit namen  
Anna/die von der ganzen Gemein ein gut zeugnis gehabt/  
das sie Christlich/Keusch vnd züchtig gelebt/zu Kirchen  
gangen/Gottes wort gern gehöret/auch das Hochwirs  
dige Sacrament (wie einem Christen gebüret) oft em  
pfangen/also/das sie auch die Euangelia/die man auff  
die Sonntag vnd Feiertag pflegt zu lesen/zum mehrern teil  
außwendig gelernet hat/Ein Büchlin darin die Euange  
lia gestanden/stets bey ir getragen/vnd vleißig darinnen  
gelesen. Nun diese Jungfraw ist aus verhengnis Gottes/  
vom bösen Geist ungesehrlich vmb die vergangen Safft  
cht besessen worden/vnd ist sint hernach derselben zeit/in  
die iij. Wochen k. gelegen/vnd zu weilen hat er sie ni  
der geworffen/gleich einem Menschen/der mit der schwes  
ren krankheit beladen ist/das ire Eltern vnd ander Leut  
te nicht anders gewust/denn sie hab das hinfallend/vnd  
wie man sagt/haben sie bey Warsagerin rath gesucht/  
aus vnuerstand. Volgendts nach Ostern/hat der Teuffel  
angefangen/auf der Jungfraw leibhafftig zu reden/hat  
sich in der Stuben lassen sehen/in einer gestalt eines Guck  
Kucks/eines Rabens/einer Hummel/vnd also geschrien/  
wie denn solche gemelte Vögel pflegen zu thun/Da ist bey  
solchem wunderbarlichem vnd schrecklichem Wunder ein  
groß zusehen von den Leuten gewest/vnd hat sich doch  
niemandt darein können richten/bis er endlich je lenger/  
von tag zu tag wunderlicher ding geredt hat/Also/das es  
vberall vnter die Leut komen/vnd aus vielen frembden  
Landen dahin gereist sind/das wunderbarliche ding zu se  
hen vnd

hen vnd zu hören. Vnd vnter solchen frembden / auch einheimischen Leuten / viel fromer Gottfürchtiger Christen gewesen sind / die sich mit im zu reden vnterstanden / denen allen er aus der Jungfraw / redt vnd antwort genug gegeben hat / Aber die Jungfraw ist stets gedultig gewesen / vnd hat auch zu weilen eine halbe oder vierteil stund ruhe gehabt / vnd sich fein mit den Leuten beredt / auch dieselbigen empfangen / vnd die handt geboten / vnd also mit andern Christen hefftig zu Gott vmb erlösung geberet / Vnd so bald sie den Namen Ihesu Christ genennet / hat er sich wider gefunden / jr in die augen gesessen / vnd jr dieselbigen für den kopff / als die grossen Hennen eyer heraus getrieben / Die zungen einer spannen lang / wie ein zusammen geflochten wydt / zum munde herauß gestreckt / auch jr das angesicht auff den rücken gewendet / also jemerlich / das ich nicht genugsam dauon schreiben kan.

Vnd wenn sie denn ein mal hat ruhe gehabt / vnd gefragt ist worden / wie es jr gehe / hat sie kurz geantwort / Es düncke sie / wie sie stets auff einem wasser lige / vnd ertrincken solt / so komen noch allwegen viel fromer Leut / vnd helffen jr dauon / vnd solchs hat sie allwegen zur antwort geben / wenn sie ist gefragt worden.

Es sind auch hernach die Priester / so des ortes vmbher gewesen / dahin komen / vnd mit jr sprach gehalten / Deren jglichem sie antwort geben / wie vor gemelt / So sind auch alle sein antwort / die der Teuffel aus der Jungfraw gegeben / sehr spöttisch vnd hönisch gewest / Vnd wenn man in von Christo Ihesu gefragt hat / so ist er von stund an / auff einen andern possen komen / damit er vermeint / die fromen mit seinen fabeln von irem Herrn Christo / auff ein andern weg zu bringen / das ich nicht vermag / so spöttlich zu schreiben.

Er hat auch gesagt / da er gefragt ist worden / wie er in sie komen / sie habs in einem trunck Bier eingesoffen / zur Safftacht in einer Fliegen gestalt. Denn er sey jr zwey Jar

nachgangen / vnd hab jr nicht bey Kommen mögen / bis auff  
dis mal / vñ darnach hab ers mit der Franckheit / wie vor  
gemelt / angefangen / vñd sein ihr Eltern zur Warsagerin  
gelauffen / vnd rath gesucht / Aber ich sage / das alle Kupf  
lerin / Warsagerin / vñd Zeubererin / mit Leib vñd Seel  
mein sind .

Es ist auch daselbst auff der Platten ein Man / mit  
namen Elias Hirsch / der ist alle nacht bey jr gewesen / ihr  
vorgebetet / vnd sie getröstet / demselbigen hat der Teuffel  
offemals gar hefftig geflucht / Vñd wenn er zu seinem  
Haus heraus ist gangen / so hat er gewußt / das er Kommen  
würde / vnd wenn er zur Thür ist hinein gangen / so hat er  
gesagt / Kömpstu Schelm Elias / vnd wilt mich abermal  
peinigen ? Kanstu nicht daheimen bleiben / vnd deines Ding  
ges warten / vnd mich vngepeinigt lassen ? So ist jm denn  
der frome Man / als ein fromer Christ / widerumb so viel  
jm möglich gewest / mit Gottes wort begegnet / vnd jm  
widersprochen / vnd den Namen Ihesus viel vnd offte ges  
braucht / da hat er lang getobet vnd gewütet / das er vber  
etliche gassen ist gehört worden. Auff ein mal hat der böse  
se Geist zu jm gesprochen / Elias thue ein reien oder ein  
tanz mit mir / tanz vor oder nach. Darauff jm Elias ge  
antwort / Du Schelm / du gehörest nicht vnter die Men  
schen mit jnen zu tanzen / tanz in das Helligsch feuer. Dar  
auff jm der böse Geist geantwort / So gehe hinweg / du  
wirfst ein feinen tanz sehen / hat angefangen zu pfeiffen / ist  
ein Katz zur stuben herein / vñd ein Hund vnter dem tisch  
herfür gelauffen / vnd haben ein langen tanz mit einander  
gethan / darnach die Katz wider zur thür hinaus / vnd der  
Hund auch verlauffen / Solcher selzamer possen mehr /  
hat er viel gerissen vnd angericht.

Da nun die Priester sich ferner an jn gemacht vnd ge  
fragt haben / darbey auch vnser Pfarherr Kilian Reben  
trost / sampt etlichen Bürgern von hinnen / zween tag vor  
Trinitatis hinaus gereiset sind / von wem er doch dar ges  
schickt

schickt sey? Hat er gesagt/ Es hab in der 3<sup>er</sup> Err Gott das  
her geschickt/ den Leib zu creuzigen/ zu peinigen/ zu mar-  
tern/ vnd zu plagen/ aber gleichwol vber die Seelen/ habe  
er nicht die geringste macht. Vnd den Leuten anzuzeigen/  
das sie von der hoffart/ wucher/ fressen vnd sauffen sol-  
ten abstecken/ wiewol es wider mich vnd mein recht ist/ als  
so zu reden/ aber der 3<sup>er</sup> Err Gott hat mirs also befehlen/  
vnd am Jüngsten tag weis ich wol/ das ich viel mehr  
Seelen haben werde/ denn Gott der 3<sup>er</sup> ERX.

Darauff vnser Pfarherr von Schlackenwald ge-  
antwort hat/ du leugst du Schelm/ Die Sünder werden  
Busse thun/ vnd selig werden/ vnd dich wird Gott mit als-  
lem deinem Anhang am Jünsten tag/ in das Helligsch feur  
werffen. Wie das du nicht im Himmel blieben bist/ weil dich  
Gott so zu einem schönen Engel geschaffen hat? Ey lies-  
ber Pfaff/ da sas ich nicht fest. Pfaff du möchtest wol das  
heimen bleiben/ vnd deines dings warten/ vnd mich zu  
frieden lassen. Ich weis wol/ das du in Pfingst feiertag-  
gen/ mit deinen Kirchleuten/ für die schwarzen/ tölpischen  
Margrethen gebeten hast. (Denn wenn der böse Geist die  
Jungfraw hat nennen wollen/ so hat er sie allwegen nur  
also genennet) Darauff hat im Herr Kilian vnser Pfar-  
herr geantwort/ Ja ich habe das gethan/ vnd wils noch  
thun/ Vnd wil dich mit meinen Pfarkindern inn abgrunde  
der Hellen bitten. Hat in weiter gefrage: Bistu auch vmb  
den fromen Job gewesen/ welcher von dem Teuffel auch  
ist geplagt worden? Ja freilich/ hat er gesagt/ Aber jzund  
wenn ich so viel gewalt hette/ das ich auch solte vnter die  
Menschen Franzosen vnd Pestilenz streuen/ wie ich dem  
Job thut/ wolt ichs auch thun/ aber ich hab die gewalt  
nicht/ etc. Vnd hat sich vnser Pfarherr also in die ganze  
zwo stund mit im abgeblewet/ das er krafftlos worden ist.

Vnter solchem hat er den bösen Geist gefrage/ Sihe  
wie bistu der schönsten Creaturen eine gewesen/ vnd vers-  
birgst dich in so mancherley gestalt/ jzt in eine Saw/ bald  
A iij in eines

In eines andern Viehes gestalt. Antwort der böse Geist/  
Lieber Pfaff/ich werde offte ein Hase/ O die reichen Hans/  
sen fressen mich gern. Weiter fragt in der Pfarherr / Wo  
wiltu hinfaren / wenn du auf fereft? Antwort der böse  
Geist/ In die pluder Hosen/denn ich bin selb hundert hie..

Über etlich tag darnach / habens etlich Priester in  
die Kirchen lassen tragen/ alda mit grosser Kirchmenge  
zu Gott gebeten / gesungen vnd gelesen/ der hoffnung/ in  
aufzutreiben / darvon die Priester schwach vnd kranck  
worden sind. Vnd wenn der Namen Ihs Xsus Christus  
ist gesungen oder gelesen worden / so hat der Schelm ges  
brüllet vnd getobet / das man vermeint hat / es werde als  
les zu grunde vnd boden gehen / vnd ist manches mal nis  
chts außgericht worden/ Haben also müssen dauon lassen/  
vnd wider zu Haus gangen. Vnd vnter wegen hat er sich  
hören lassen / wie eine Heerpaucke / vnd gesagt / Ey wie  
bald hetten sie mich gehoben / meiner gesellen waren schon  
acht hinweg. Vnd noch viel wünderlichs dinges / das mir  
vnmöglich ist alles zu schreiben / vnd eines ganzen tages  
dazu bedürffte.

Damit ich nu zum ende kome. Da vnser Pfarherr  
am Sonntag Trinitatis im gemeinen Gebet der Person ges  
dachte / vnd das Volck von hertzen seufftzete / vnd vmb  
erledigung dieser Person bate / hat sich vor der Kirchen/  
ein solch getümmel vnd Windbransen erhoben / das es die  
Hecklein ( daran viel Leute zur Kirchen gangen / wie du  
weist / das sie dieselbigen lassen vor der Thüren stehen )  
auff dem Kirchhoff / ganz vnd gar zerstreuet / das eines  
da lag / das ander dort / darvon viel Leute erschrocken / da  
es doch ganz vnd seer still war / vnd schön Wetter. Letz  
lich ist vnser Pfarherr / den xxx. Maij vergangen / dahin  
zu komen / wider beschrieben worden / auch sind an andern  
enden noch x. Priester gefordert worden / Herr Matthesi  
us aus dem Thal / der hat seine zween Caplan dahin vers  
ordnet / mit befehl / so sie nichts können aus richten / sollen  
sie es



Die es weiter bleiben lassen / vnd fort mehr nichts fürne-  
men / sondern die Person / etwa in ein Scharge verwaren /  
Es weis doch niemande / was noch für ein ding daraus  
mag werden. Darauff haben die Priester iren vleis vnd  
bestes gethan / vnd fürgewand / mit singen / beten vnd les-  
sen / von morgen an / bis auff zwelffen / zu mittag / vnd  
gleichwol nichts außgericht / vnd haben nach Herrn Mat-  
thesijs befehl / wider wollen heimkeren / In des ist vnser  
Pfarherr gleich wie sie sind zu tisch gessen / allererst an-  
komen / wenn er nicht so früe hat können komen. Da ha-  
ben sie im den handel angezeiget / vnd haben nichts darbey  
thun wollen. Darauff vnser Pfarherr etwas zornig ge-  
west / vnd gesagt / man het im wol daheim lassen bleiben /  
wenn sie ferner nichts thun wolten / vnd gebeten / die Herrn  
wolten doch noch neben im das beste fürwenden / er wolle  
das sein auch thun. Da hat er aus den selben Priestern iij.  
oder v. vermocht / dabey ist auch der Schloßheubtmann  
zu Brag gewesen / der doch sonst Papistisch ist / hat auch  
das beste dazu geredt / damit es möchte fort gehen / zu der  
personen gängen. Darneben sagt man / das in die tausent  
personen gemeines Volcks dabey gewesen sein solle / vnd  
hat der gemeine Man / Ihesus Christus angefangen zu  
singen / vnd zu beten / vnd also mit solcher herzlicher an-  
dacht vnd seuffzen das Volck gebetet zu Gott / dergleich-  
en vnser Pfarherrn sampt andern Priestern / das nicht  
genugsam ist zu schreiben. Vnd haben den bösen Geist al-  
so außgetrieben / das er ist zum fenster hinauß gefaren / wie  
ein geschwirm der Fliegen. Vnd ehe derselbig ist auß gefa-  
ren / hat er begert von der Jungfraw ein Gelied / ein nagel  
von einem finger / leglich nur ein har / hat im also nicht wis-  
derfaren können / vñ hat gesagt / ehe denn er auß gefaren ist:  
Alle die nicht gern zu Kirchen gehen wöllen / selbst  
daheim lesen / zum Sacrament nicht gehen / inn  
fressen vnd sauffen vnd wucher ligen / sind alle mein  
mit Leib vnd Seel / So fern dieselbigen auß thun wöl-  
len / so

len/so wölle er auffahren. Vnd du Pfaff von Schlackenwald/vermane die deinen zur busse (Dahin fare ich) Solches hat der Pfarherr zu Schlackenwald auff der Cangel geprediget/vnnd das Volck zur busse vermanet/ Die weil vns ja Gott gern wil selig haben/vnd der Teuffel wider seinen willen den Christen die Busse predigt. Derhalb ben dancken wir Gott allhie von hertzen/das er im den noch der fromen Christen hertzlich gebet gefallen lest/vnd dasselbige geweret was es begert/den Teuffel vnd alle vnchristen in abgrund der Hellen verstoffen wird.

Man gibt dem Pfarherr zu Schlackenwald das lob/vnd wo er nicht komen/ wer zubesorgen gewest/das auff dis mal auch nichts wer außgericht worden/ aber für seine Person gibt er Gott die ehre/vnnd wil in keinem weg von seinem wesen/so er da getrieben/ viel gerhümpe haben. Vnd hat vns hertzlich vermanet/zu einem Christlichen leben/ damit wir nicht auch von dem bösen Feind vberladen werden. Gott der Allmechtige behüt vns vor diesem Feind/vnd alle frome Christen/Amen.

Nach aufffarung des bösen Geists/hat man die Jungfraw aus ires Vaters haus in ein anders getragen/vnd jr das Hochwirdig Sacrament gereicht. Ist sein bescheiden gewest/gleichwol etwas schwach/vnd die Priesster allenthalben gebeten/in iren Kirchen für sie zu bitten/das sie Gott für diesem Feind forthin gnediglich behüten wölle/welches denn also bey vns Gott lob geschicht.

Wolt Gott/ein iglicher Pfarherr/ja alle Menschen hetten allda das schreckliche ding gesehen/ Es würde gewislich bey vielen Leuten ein Christliche Busse folgen. Vnd was ich euch weiter schreib/wiewol der jamer grausam/vn noch grausamer ist zu schreiben/ ist gewislich also. Denn etlich hundert Person von Schlackenwald/habens also gesehen/ Ir mögen mir das fürwar gleuben.

Itz nicht mehr/ denn in gnaden Gott befohlen.

Anno 1559.

1. v̄ christlich ablagere m. Ranzelbergers.  
Andreas Pösch.
7. Historia Thoma Crannieri.  
antwort auf ein frage Q. Andreas Musculus.
4. Der ganze jüdische Glaube.  
Die Lüneburgerischen Arri bell.  
Wargischen dabei man die falschen propheten vna  
Berer erkennen mag. Anthonius 1650.  
Bericht von Antinomern Anthonius 1650.
5. Neuzeitung von einer Jungfrau zu Freiburg. Welling.
9. vom Wunderzeichen am Himmel zwischen Eisleb Q.
10. Von einer Besessenen Jungfrauen Q.
11. vom Reuigenzeichen am Himmel Q. 15 51
12. Breuige Neuzeitung vom Mosabiter.
13. Historia oder bericht wie die witten zu Hispanien von  
folge vna verbrant sind vna v̄ glaubes wille.
14. Neuzeitung vom ablagere des thylken.
15. Neue frung von Wras Genia.
16. Gesichte zu Holzhausen n̄ v̄ Wafferburg gesehen.

AB 48462

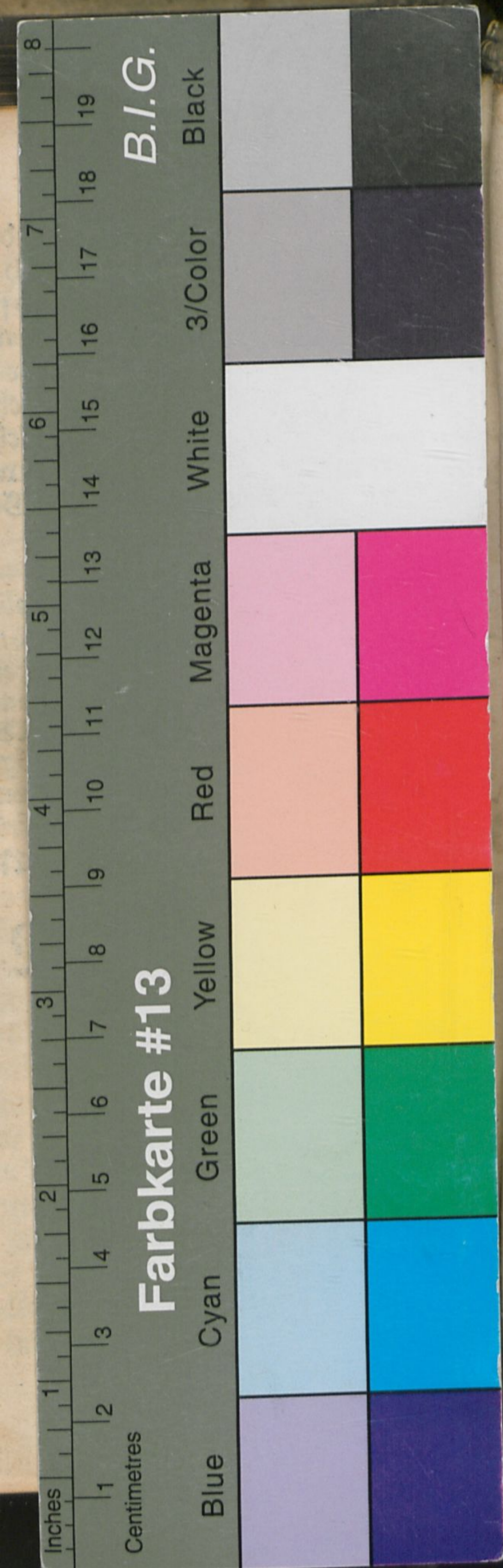
ULB Halle  
003 914 046

3



Sb.

... in part... in die...  
... unico... in...  
... nec...  
... mudabat...  
... tibus...  
... deo...  
... mansit...  
... dū...  
... us...  
... fident...  
... lapidat...  
... & **S**tepha...



# Eine Grausame er-

## schreckliche vnd wunderbarliche Ge-

schicht oder Neue zeitung/Welche warhafftig geschchen  
ist/ in diesem M. D. Lix. Jar / zur Platten / zwo meil  
weges vom Joachimsthal / Alda hat ein Schmid eine  
Tochter / die ist vom bösen Feind dem Teuffel eingenomen  
vnd besessen worden / der hat so wunderbarlich vñ selzam  
ding aus jr geredt / mit den Priestern / die teglich bey jr ge/  
west sind. Vnd wie er leglich von jr auß getrieben worden  
ist / durch der Priester / vnd vieler fromer Christen des ges/  
meinen Volcks Gebet vnd senffzen / welchs sie teglich für  
sie zu Gott gethan haben. Den fromen Gottfürchtigen  
Christen etwas tröstlich / Aber den Gottlosen vnd vnbusz/  
fertigen etwas schrecklicher / sie zur Busse zuuer/  
manen / Wie denn solches der böse Geist  
selbs wider sein willen hat redet  
vnd anzeigen mit

